



I - Fachbereich I (Ordnung und Soziales)

### Integrierte Altenhilfeplanung des Oberbergischen Kreises

Gremium	Status	Datum	Beschlussqualität
Ausschuss für Schule und Soziales	Ö	04.06.2007	Kenntnisnahme

Unsere Gesellschaft wird immer älter, und das ist positiv. Leider wird dieses Thema in den Medien und wo auch immer sehr negativ dargestellt, es sei denn, man hat die Senioren, die wir alle einmal werden wollen oder schon sind, als Kunden mit einer abzuschöpfenden Kaufkraft erkannt und stürzt sich auf sie. Wir alle sollten uns darüber freuen, dass es auch noch ein Leben nach der Erwerbstätigkeit gibt, das es zu gestalten und auszufüllen gilt. Wichtig ist es, in Würde alt zu werden und sein zu dürfen. Dafür bedarf es einer Vielfalt von Unterstützungen, wenn diese erforderlich und gewünscht werden.

Heute gibt es in jeder Stadt und Gemeinde des Oberbergischen Kreises, eine unabhängige Pflegeberatung, die sehr oft in den Verwaltungen der Kommunen angesiedelt ist und ganz unterschiedlich stark tätig wird. Der Oberbergische Kreis unterstützt diese Tätigkeit durch die Bereitstellung finanzieller Leistungen nach dem Landespflegegesetz. Aber der Kreis will mehr. Er hat das Modell einer integrierten Altenhilfeplanung aufgestellt. Ziele dieser Hilfeplanung sind

- die Gesundheit der Menschen im Alter länger zu erhalten,
- den Eintritt von Pflegebedürftigkeit zu vermeiden oder hinauszuzögern,
- ambulanten Hilfen den Vorrang vor einer stationären Pflege zu geben.

Dafür ist es erforderlich,

- die Pflegeberatung vor Ort zu intensivieren,
- eine umfassende Seniorenberatung vor Ort aufzubauen,
- eine seniorenrechtliche Wohnberatung anzubieten,
- ortsnahe Hilfe- und Unterstützungsangebote zu schaffen,
- das ehrenamtliche Engagement zu fördern,
- neue alters- oder behindertengerechte Wohn- und Betreuungsformen zu finden
- und eine individuelle Hilfeplanung für die ambulante Pflege aufzubauen.

Der Oberbergische Kreis strebt an, in jeder Kommune eine ganze Stelle einzurichten, über die die oben beschriebenen Ziele mit Nachdruck verfolgt werden. Bisher konnte jedoch noch kein Konsens mit den kreisangehörigen Kommunen darüber erzielt werden, diese Stellen tatsächlich auch zu schaffen. Es entstehen natürlich erhebliche finanzielle Mehraufwendungen im Rahmen der Personalkosten, die es zu schultern gilt. Das Thema ist jedoch nach wie vor auf der Tagesordnung. Der Oberbergische Kreis hat dargestellt, dass die Fallzahlen im Rahmen der Hilfen in Einrichtungen ständig ansteigen. Dies gilt auch für Fälle, in denen keine

Pflegebedürftigkeit besteht bzw. Pflegestufe 0 mit lediglich geringem Pflegeanteil festgestellt worden ist. Durch eine andere Form der Altenhilfepolitik soll dieser Entwicklung im Interesse der Senioren begegnet werden. Und dies kostet natürlich Geld. Es war Vertretern des Oberbergischen Kreises aus terminlichen Gründen nicht möglich, an der Sitzung des Fachausschusses am 04.06.2007 teilzunehmen. Sie sind jedoch gern bereit, in der Herbstsitzung des Ausschusses über die Planungen und Absichten des Kreises zu berichten.

Die Verwaltung wird in der Sitzung selbst bei Bedarf versuchen, zu sich ergebenden Fragen Stellung zu nehmen.